

Die Skelette „Ebba“ und „Dieka“

An verschiedenen Punkten der Ausstellung wird der Frage nachgegangen, ob und wie „Ebba“ und „Dieka“ im Kloster gelebt haben können.

Jedoch sind die Antworten „versteckt“ in kleinen, farblich gekennzeichneten Bereichen, die die Besucher selbst entdecken können.



Fundament des Kirchturms
im Klosterpark Schortens

Für unsere Besucher haben wir etwas ganz besonderes organisiert: An den Wochenenden werden während der Öffnungszeiten jeweils besondere Gäste in der Ausstellung vor Ort sein:

Am Eröffnungstag (30.10.) werden die Astringer Strieders ihre Kampfkunst präsentieren, an den folgenden Wochenenden wird u.a. Schmuckherstellung mit mittelalterlichen Glasperlen gezeigt, aber auch eine Kräuterfrau lässt Sie an Ihrem Wissen über Heilkräuter im Mittelalter teil haben. Die Termine entnehmen Sie bitte der Tabelle auf der folgenden Seite.

Öffnungszeiten

Eröffnung:

Sonntag, 30.10.2011 – 11:30 bis 17 Uhr
mit den Astringer Strieders

Samstag, 5.11.

Sonntag, 6.11.

Samstag, 12.11.

Sonntag, 13.11.

Samstag, 19.11.

Sonntag, 20.11.

Samstag, 26.11.

Sonntag, 27.11.

Weiteres Rahmenprogramm:

Allerley Handwerkerey
Stein-Hort

Allerley Handwerkerey
Stein-Hort

Kräuterfrau Heike Duden
"Pestkräuter"

??????

- jeweils 14 bis 17 Uhr

Gerne öffnen wir die Ausstellung für Schulklassen und Gruppen auch in der Woche.

Terminabsprachen bitte unter: 04461 80418

Anfahrtsbeschreibung

Die Ausstellung findet im Heimathaus statt:
Jadestraße 8, 26419 Schortens



Die Gebeine des Klosterparks



Lebten Ebba und Dieka als Nonnen im Kloster Oestringfelde?

Eine Ausstellung des
Heimatverein Schortens



Heimatverein Schortens von 1929 e. V.

Im Juli 2010 fegte ein heftiger Sturm über Friesland hinweg. Im Schortenser Klosterpark wurden dabei zahlreiche Bäume beschädigt und zum Teil umgeworfen. In der Wurzel einer Esche entdeckte man zwei menschliche Skelette.

Anhand erster Untersuchungen konnte herausgefunden werden, dass es sich um junge Frauen gehandelt hat, doch:

Wer waren diese beiden Frauen? Waren sie Nonnen, die im Kloster Oestringfelde gelebt haben?

Woran sind sie möglicherweise gestorben?

In dieser Ausstellung soll versucht werden, diese Fragen zu beantworten.

Klosterpark



Die Ausstellung

Die Besucher werden in die dunkle Welt des Mittelalters entführt.

Nachdem zunächst die Skelette mit den ersten Erkenntnissen zu den Personen dargestellt werden, taucht man bereits direkt in die Klostergeschichte ein:

Die **Gründung der Klosterkirche** erfolgte nach dem siegreichen Ende einer blutigen Fehde zwischen den Oestringern und Rüstringern. Anschaulich wird dieser Bereich in der Ausstellung durch zwei mittelalterliche Schwerter verdeutlicht.



Schlüssel des Oestringfelder Klosters

Die **Kirchenbaugeschichte** bildet einen Schwerpunkt der Ausstellung. Anhand von massiven Granitsteinen, einem originalen Maueranker und Dachpfannen soll die Leistung der Bauherren und Arbeiter bei der Errichtung eines solchen Bauwerks hervorgehoben werden.

Danach folgt ein Einblick in das Leben der ersten Klosterbewohner:

Benediktinische Chorherren, die auf Grund ihrer Gelehrtheit einen positiven Einfluss auf die Bevölkerung in der Region hatten.



Vor allem die erste **große Pestwelle**, die Europa im Jahre 1348 heimsuchte, hatte große Auswirkungen auf die Geschichte des Klosters:

Viele Chorherren starben an dieser heimtückischen Krankheit, die noch lebenden zogen fort und das nun leer stehende Kloster wurde an **dominikanische Nonnen** übergeben, die es bis zu seiner Auflösung im Jahre 1596 bewohnen sollten.

Ein Protokoll von 1577 gibt Aufschluss über den Klosterbesitz, die Anzahl der Personen, die im Konvent lebten und sogar ihre Nahrungsmittel.



Taufbecken der Klosterkirche

Zum Abschluss der Ausstellung wird aufgezeigt, welche Straßen- und Flurnamen heute noch mit dem Kloster Oestringfelde in Beziehung stehen und verdeutlichen: Die Schortenser Bevölkerung ist jeden Tag vom Kloster und seiner Geschichte umgeben.